© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

No. 27. | Frankfurt a. M., 30. September 1911. | Jahrgang XXV.

Inhalt: Bitte an die Sammler um Mitarbeit an der Erforschung des Melanismus der Cym. or. F. ab. albingensis Warn. Von Dr. K. Hasebroek, Hamburg. — Ein neues Atheta-Subgenus aus Mitteleuropa. Von Dr. Max Bernhauer, Grünburg (Ob.-Oest.). Biologische Beobachtungen an Dixippus morosus Br. (Phasm. Orth.). Von Otto Meissner, Potsdam. — Einiges über die Insektenarmut infolge des heurigen dürren Sommers. Von A. H. Fassl sen., Teplitz i. Böhm. — Kleine Mitteilungen. — Bücherecke. — Auskunftstelle.

Bitte an die Sammler um Mitarbeit an der Erforschung des Melanismus der Cym. or. F. ab. albingensis Warn.

Von *Dr. K. Hasebroek,* Hamburg.

Es wird verschiedentlich in dieser Zeitschrift die neue Hamburger **Cym. or ab. albingensis** im Tausch und gegen bar von außerhalb Hamburgs angeboten. Es handelt sich um die überaus wichtige Frage, woher diese Exemplare kommen? Tritt dieser charakteristische Typus einer bisher völlig unbekannten melanistischen Form wirklich schon an verbreiteten Stellen Deutschlands auf? Es ist natürlich nicht zu vermeiden, daß Falter und Zuchtmaterial von Hamburger Sammlern abgegeben werden, und ich gönne gewiß auch jedem passionierten Sammler den Erwerb der schönen Hamburger Abart. Aber es wäre höchst bedauerlich, wenn die **Entstehungsgeschichte und besonders der Verlauf eines für die Erforschung des Melanismus so wichtigen Ereignisses sollte so vermischt werden, daß man schon jetzt, nachdem die Erforschung eben in Angriff genommen ist, nicht mehr sicher sehen kann.**

Um meiner Bitte etwas mehr Nachdruck zu geben, möchte ich kurz zum Verständnis an folgendes erinnern: Der Melanismus der Falter ist seit langem für wert erachtet worden, in Beziehung zu der Entstehung neuer Arten scharf beobachtet zu werden. Es muß von fundamentaler Bedeutung sein, der Entwicklung einer **neuen melanistischen** Form in allen Phasen ihres Auftretens näher zu treten: zunächst einmal den **Beginn des Auftretens** festzustellen.

In der Hamburger **ab. albingensis** der Cym. or. haben wir, wie es scheint, einen **überhaupt noch niemals und nirgends vorher beobachteten Melanismus.** Wir haben ferner in ihr einen qualitativ intensiv ausgefärbten Melanismus, der so ausnahmslos weder bei Amph. betularia ab. doubledayaria noch Ps. monacha ab. eremita, den bekanntesten neuerdings sich verbreitenden Melanismen, angetroffen wird. Das neue Tier steht einzig da. Die Beschreibung der Type durch Herrn Assessor Warnecke war folgende: **„Nigra maculis albis."** Die Abbildung findet sich Entom. Zeitschr. (Stuttgart) XXII 1908 pag. 126 und Int. Entom. Zeitschr. (Guben) 1911 Nr. 6. An weiteren Mitteilungen sind erschienen: Dr. Hasebroek, „Ueber Cym. or. ab. albingensis und die entwicklungsgeschichtliche Bedeutung ihres Melanismus." Entomologische Rundschau XXVI. Jahrg. No. 9 und „Wie haben wir Hamburger unsere ab. albingensis nach den Mendelschen Regeln in Kreuzungszucht zu nehmen?" Intern. Entom. Zeitschr. (Guben) V. Jahrgang 1911 No. 2.

Die Abart ist ausschließlich bei Hamburg bis jetzt aufgetreten, zuerst 1904. Die ältesten Sammler haben sie bisher **niemals,** trotz vieler Zuchten der Stammform, seit 50 Jahren beobachtet. Weitere Falter sind gefunden: 1905 — 1 Stück, 1906 — 1 Stück, 1907 — 2 Stück, 1908 — 2 Stück, 1909 — 10 Stück, 1910 — 30—40 Stück, letztere zum Teil auch nunmehr in zweiter Gen. gezogen und zwar aus Copula Abart × Stammform mit je 50 Proz. ohne Uebergänge. Wir haben also eine ausgesprochene **in sich festliegende melanistische** Abart.

Der wichtigste Moment für die Entstehung der Abart ist bis jetzt die Oertlichkeit. Hamburg ist auch sonst reich an Melanismen. Wir haben die albingensis gefunden sowohl in Moor- als Heidegegend. Das aber können wir schon jetzt sagen, nach einer Umfrage im Entom. Verein von Hamburg-Altona, daß die **ab. albingensis überwiegend im Nordosten der Stadt gefunden ist.**

Es handelt sich nun um die Lösung der nächsten Aufgabe: **Ist irgendwo sonst, sei es in früherer oder in neuester Zeit unsere Abart beobachtet?** Und ich spreche hier nochmals die Bitte aus, alles was an Wissenswertem sich ereignet, mir zu berichten. (Adresse Hamburg 24). Ganz speziell aber bitte ich, im Fall Zuchtmaterial von Hamburg bezogen wird, sei es zu eignem Gebrauch, sei es zum „Aussetzen" in andere Gegenden, **sichere Notizen** zu machen und die Entwicklung der Dinge genau zu verfolgen. Wir haben hier eine Gelegenheit, wie sie so leicht nicht wieder geboten wird, um die Entstehung und Verbreitung eines Melanismus zu verfolgen. Getrennt marschieren, vereint schlagen, ist die Lösung. Die Zeit für die Erforschung der Melanismen der ab.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dubledayaria und ab. eremita ist verpaßt: sorgen wir dafür, daß es uns mit der ab. albingensis nicht auch so geht. Es wäre jammerschade!

Ein neues Atheta-Subgenus aus Mitteleuropa.

Von *Dr. Max Bernhauer,* Grünburg (Ober-Oesterreich).

Atheta nov. subg. Rhopalotella.

Hinterleib nach rückwärts erweitert, Körper nach vorn stark verjüngt, Augen ziemlich klein, die Schläfen viel länger als ihr Längsdurchmesser, Fühler außerordentlich stark gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder mehr als dreimal so breit als lang, das Endglied abnorm groß und dick, so lang als die 3 vorhergehenden zusammen. Halsschild kann quer, Flügeldecken zusammen breiter als lang, Hinterleib an der Basis der drei ersten freiliegenden Tergite stark, des 4. schwach quer eingedrückt; Schläfen unten vor dem Hinterrande deutlich gerandet, das 3. Fühlerglied viel kürzer als das 2., das 4. außerordentlich klein, stark quer und kurz, doppelt so breit als lang, die folgenden allmählich stärker werdend. Die neue Untergattung ist dem subg. Rhopalocera Gglb. jedenfalls nahe stehend, unterscheidet sich jedoch durch die kleinen Augen, das abnorm große Endglied der Fühler, längeren Halsschild hinlänglich von demselben.

Mit Strobilocera Ganglb. hat die Untergattung das große Fühlerglied gemeinsam, unterscheidet sich jedoch von derselben durch die stark keulenförmigen Fühler, kleinen Kopf, lange Schläfen, schmalen Halsschild usw. hinlänglich. —

Atheta (Rhopalotella) hungarica nov. spec.

Bräunlichrot, wenig glänzend, fein grau behaart, der Kopf und die mittleren Hinterleibsringe pechbraun, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf sehr klein, viel schmäler als der Halsschild, so lang als breit, undeutlich punktiert. Augen, Schläfen und Fühler wie in der Uebersicht der Untergattung angegeben. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nicht oder nur sehr schwach quer, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken in der Anlage stumpfwinkelig, fein und mäßig dicht punktiert, in der Mittellinie äußerst schwach, kaum wahrnehmbar gefurcht, sonst ohne Eindrücke. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, zusammen etwas breiter als lang, weniger fein und etwas dichter punktiert als der Halsschild. Hinterleib wie in der allgemeinen Uebersicht angegeben, sehr fein und weitläufig, hinten noch etwas weitläufiger punktiert.

Länge: 1,6—1,8 mm.

Süd-Ungarn, Herkulesbad.

Ich habe diese, jedenfalls sehr seltene Art, mehreren Einsendern bisher als Atheta clavigera Scriba determiniert, da ich von derselben bis dahin nur mehr oder weniger unreife Exemplare vor mir hatte, auf Grund deren ich eine Neubeschreibung nicht zu verfassen wagte.

Einiges über die Insektenarmut infolge des heurigen dürren Sommers.

Von *A. H. Fassl sen.,* Teplitz in Böhmen.

Die auch über Europa im heurigen Sommer eingetretene Hitzwelle brachte es mit sich, daß die ganze Vegetation der Pflanzen z. T. und mitunter auch ganz zugrunde ging. Unsere herrliche Wald- und Wiesenblumenflora wurde fast ganz vernichtet. Die Gebirgsbäche des Erz- und Mittelgebirges sind infolge der großen Hitze und anhaltenden Dürre zumeist ausgetrocknet. Die Forellen, welche diese belebten, sind umgekommen und in den höher gelegenen Büschen und Wäldern ist das sonst zu jetziger Zeit so emsige Treiben, Summen und Brummen der Insektenwelt gänzlich verstummt; nicht einmal Dipteren sind im Hochwald anzutreffen, höchstens sieht man hin und wieder eine einzelne Libelle, welche ängstlich herumhascht, um nach einer Fliege zu spähen. Der kärgliche Rest an wenigen Insekten verließ den Hochwald und zog herab zu Tale, wo mitunter noch einige Wassertümpel und sumpfige Wiesengräben zu finden sind und das hatte zur Folge, daß viele Insektenarten heuer nur selten entstanden oder ganz ausgeblieben sind. Ich führe hier einige über Lepidopteren gemachte Wahrnehmungen auf. Dann muß ich im Vorherein erwähnen, daß viele Falterarten verspätet nicht zur gewohnten Flugzeit flogen. Papilio machaon fing ich Ende Juli und August, heuer viel seltener, seine Flugzeit ist sonst der Juni. Pap. podalirius war in Folge der feuchten Witterung im Frühjahr gut vertreten. Unser Apollo mnemosyne, der hier im Hochgebirge auf einigen Stellen im Frühjahr fliegt, war heuer äußerst selten. Vom Baumweißling Ap. crataegi bekam ich nur ein Stück zu sehen. Hingegen sind der Kohl-, Rüben- und Senfweißling heuer sehr häufig, der Sumpfweißling nur selten zu treffen; Pieris daplidice fehlt ganz, fliegt gewöhnlich nach dem Kornschnitt gerne auf Stoppelfeldern. Unser Euchloe cardamines war im Frühjahr häufig, kam aber sehr verspätet. Gonept. rhamni ist heuer weniger vertreten. Colias hyale sehr häufig, liebt heiße Tage. Erebia ligea fing ich in großer Anzahl. Melan. galathea sonst sehr häufig an Waldrinnen war heuer nur vereinzelt anzutreffen. Satyrus semele fing ich 2 Stück. Satyrus briseis zeigt sich heuer nur vereinzelt, sonst sehr häufig an steinigen Berghängen, daher im Volksmunde mit dem Namen „Steinbock" belegt. Satyr. dryas heuer sehr selten. Pararge egerides nur vereinzelt angetroffen. Pararge megera (Mauerfuchs) sehr häufig. Apatura iris im Frühjahr seltener als sonst, so auch Apat. clytie. Limenitis populi vereinzelt angetroffen (im Frühjahr). Pyram. atalanta heuer selten. P. cardui vereinzelt. Van. io nicht so häufig als sonst. V. urticae wie Vorhergehender. V. polychloros heuer selten. V. antiopa vereinzelt. V. c. album seltener als sonst. Melitaeen alle bei uns vorhandenen Arten seltener als in anderen Jahren. Argynnis - Arten seltener, Arg. paphia nicht häufig **(flog verspätet).** Thecla-Arten alle viel seltener als sonst. Thec. rubi und quercus sonst sehr häufig, heuer selten. Chrysophanus (Dukatenfalter) alle seltener. Von Bläulingen fehlen zumeist alle besseren Arten.

Hesperiden sind spärlicher als sonst vertreten. Nemeob. lucina fing ich blos 2 Stück. So ist es auch mit den Abend- und Nachtfaltern bestellt, außer einigen gemeinen Eulen und Spannern gehören die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Hasebroek Karl

Artikel/Article: Bitte an die Sammler um Mitarbeit an der Erforschung des Melanismus der Cym. or. F. ab. albingensis Warn. 155-156